

**Buchvorstellung "Lebenswege" mit VR Bank, 09.09.2013 um 19.00**

**Uhr**

Sehr geehrter Herr Altgen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

"Ja, man muß seinen Traum finden, dann wird der Weg leicht. Aber es gibt keinen immerwährenden Traum, jeden löst ein neuer ab, und keinen darf man festhalten wollen".

Dieses Zitat stammt von Hermann Hesse und es steckt sehr viel Wahrheit darin.

Ich habe Ihr Buch, sehr geehrte Frau Klein und sehr geehrte Herren Klöser und Werth ehrlich gesagt noch nicht gelesen.

Aber ich bin gut informiert, was der Zweck des Buches ist und was in etwa die Protagonisten darin über Ihr Leben sagen.

Ich finde die Idee großartig!

Ich lese mit Begeisterung Biographien über interessante Menschen.

Kürzlich verstarb Berthold Beitz.

In meinem nächsten Urlaub werde ich mir die Biografie (ca. 800 Seiten) über diese faszinierende Unternehmerpersönlichkeit vornehmen.

Es gibt so viele interessante Menschen.

Häufig schauen wir hoch zu Ihnen und wünschten, unser eigenes Leben wäre ähnlich interessant.

Meine Damen und Herren,

bei näherem Hinsehen stellt man fest: Das ist es auch!

Und genau dieses nähere Hinsehen auf das Leben der "Normalos", der "Lück wie ich und Du" (Bläck Fööss) ist es, was Ihr Buch uns ermöglicht.

Unser Leben ist nämlich gar nicht so uninteressant, wie wir vielleicht meinen.

Jedes einzelne Leben ist ein Weg.

Es gibt keinen Weg, der immer stracks geradeaus zum Ziel führt.

Es gibt Kurven, Umwege, Sackgassen, Kreisel, abschüssige Strecken in denen es rasant wird, Steigungen etc.

Und wenn man einen Traum hat und das Ziel des Weges vermeintlich kennt, merkt man manchmal, dass es doch nur ein Etappenziel war und sich ein weiterer Traum entwickelt, der uns ein neues Ziel bietet.

Ich glaube, das ist es, was Hermann Hesse uns sagen will: Jeder braucht Träume und ein Ziel;

das heißt aber nicht, dass sich auch auf der Suche nach dem Ziel nicht auch neue Träume und somit Ziele finden lassen.

Meine Damen und Herren,

ich hatte als Jugendlicher neben meiner späteren Frau eigentlich nur Beatmusik und Technik im Kopf.

Ich war Realist genug zu wissen, dass ich von der Musik nicht werde leben können und betrachtete sie als Hobby, was man als Ausgleich braucht.

Ich schlug einen beruflichen Weg als Techniker ein.

Da hatte ich auch Karriereziele, die ich erreichen wollte.

Dass ich im Jahre 2013 auf fast 20 Jahre als Landrat des Kreises Euskirchen zurückblicken können würde, hätte ich Anfang der 70er Jahre nicht für möglich gehalten.

Meine Damen und Herren,

man liest ja immer wieder, dass viele Jugendliche nicht wissen, was sie mit ihrem Leben anfangen sollen.

Die Flut der beruflichen Möglichkeiten hemmt viele, sich zu entscheiden.

Aus diesem Grund ist Ihr Buch auch so wichtig.

Die Unterschiedlichkeit der Lebenswege verdeutlicht doch eines ganz genau:

Jeder Weg führt irgendwann zum Ziel.

Ohne jetzt theologisch oder philosophisch werden zu wollen, bin ich davon überzeugt.

Das sollte bei den Jugendlichen eine Gelassenheit erzeugen.

Nach dem Motto "et hätt noch immer jot jejange".

Das heißt nicht, dass ich mich nicht bemühen und anstrengen muss, im Gegenteil.

Ich will meinen Traum ja leben und das Ziel erreichen.

Ich muss aber nichts überstürzen und krampfhaft an einem Traum festhalten, auch wenn er nicht mehr realisierbar ist.

Ich glaube, dass diese Art zu leben vieles einfacher macht.

Darum leben wir Rheinländer und gerade auch wir Eifeler ja auch so gut und so heftig und so gerne.

Viel entscheidender als die berufliche Seite des Lebens ist meines Erachtens daher auch die menschliche.

Welche Menschen treffe ich auf meinen Wegen?

Welche Menschen begleiten mich auf welchen Etappen?

Ich danke Ihnen für Ihr Buch und für die Gelegenheit, hier heute sprechen zu dürfen.

Ich habe eben schon von meiner eigenen Musik gesprochen, die ich hobbymäßig betreibe.

Ich darf daher jetzt, nachdem ich mich für Ihre Aufmerksamkeit bedankt habe, an einen echten Profi weitergeben, der uns mit seiner Musik erfreut: Herr Prof. Salentin, Sie sind dran!